

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 15

PDF erstellt am: **03.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Erfolg

mit  
SUPER  
MAROCAINE



SUPER MAROCAINE  
regt an — entspannt  
SUPER MAROCAINE  
Männer schätzen sie  
Frauen lieben sie  
SUPER MAROCAINE  
leicht — leicht — leicht

SUPER MAROCAINE  
die erste Cigarette Filter "Ventil Zone"



# Klebenslängliche Haftung

## KLEBEN ZIGARETTE

Schwierigkeiten hat jeder, ab und zu. Wohl dem, der nicht nur Schwierigkeiten, sondern auch einen Fachmann hat. Ich habe mehr als einen, denn ich habe nicht nur einerlei Schwierigkeiten. Man kann von keinem Fachmann verlangen, daß er auf allen Gebieten Fachmann sei. Wenn ich ein automobilistisches Problem habe, gehe ich zu Ernst; der ist Fachmann auf diesem Gebiet. Merkwürdigerweise aber versucht er immer, mich über neue Methoden des Schneidens von Obstbäumen aufzuklären. Nur mit Mühe läßt er sich auf das Gebiet der Batteriepflege zurückführen, auf dem er wirklich Fachmann ist und auf dem ich Schwierigkeiten habe.

Ernst ist kein Einzelfall. Es scheint allgemeine Sitte zu sein unter Fachleuten, sich nicht auf ihr Fachwissen, sondern auf ihr Nebenwissen etwas einzubilden. Mein Fachmann für Rechtsfragen ist auch so einer: Im Umkreis von sechzig Kilometer weiß er von jeder Beiz, was man dort mit Vorteil bestellt. Man begeht in seinen Augen eine Sünde, wenn man auf der Ixburg nicht Speck aus dem Bauernrauch oder im Ypsilontal nicht Kalbsgeschnetzeltes an Rahmsauce bestellt, sondern umgekehrt. «Und wenn Dich nach einem wirklich gut gelagerten Filetsteak gelüftet, mein Lieber, dann nur im Goldenberg, merk Dir das. Im Bahnhofbuffet dagegen ...» Ich muß mir sehr viel Culinararia anhören, bis ich mein Rechtsproblem an den Mann, an den Fachmann bringen kann.

Der Historiker ist Fachmann für Original-Limericks, der Mediziner ist Motorenhirsch, der Theologe ist Fachmann in Strategie und Kriegsgeschichte ... Daß sie alle auch in ihrer angestammten Beschäftigung Tüchtiges leisten, darauf bilden sie sich nichts ein. Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter käm ich ohne ihr — und namentlich käm ich rascher ans Ziel, an die gewünschte Auskunft heran.

Eine löbliche Ausnahme ist mein Drogist, ein sehr tüchtiger Fachmann. Wenn ich ihn nach geeigneter Farbe für die Fensterläden frage, so verschont er mich mit einer Vorlesung über den Wankelmotor oder die Zabaglione im Café Sowiwo, mit der Lady aus Worchester oder der letzten Phase der Schlacht um Verdun; nein: er klärt mich über Farben auf. Das schätze ich sehr an ihm. Darum wende ich mich häufig an ihn.

So auch kürzlich, als ich ein Klebproblem hatte. «Kunstfaserband auf Metall wollen Sie kleben? Da gibt's nur ein zuverlässiges Mittel: Haralda. Sie kennen doch Haralda schon? Eben! Es gibt nichts Besseres zum Kleben. Damit werden sogar Flugzeugteile zusammengeklebt statt geschweißt, das hält unglaubliche Zugbelastungen aus — warten Sie, ich kann Ihnen genau sagen, wieviele Kilogramm pro Quadratcentimeter ...» Ich winkte ab; so genau brauchte ich's ja gar nicht zu wissen. Ich verließ mich auf die fachmännische Auskunft.

Ich war gut beraten. Stoff und Metall wurden durch eine Schicht Haralda fester verbunden als viele Ehepaare durch größten Aufwand an Trauungszeremonien und Eheverträgen. Haralda hält, ich kann es Ihnen bestens empfehlen, obschon ich sonst nicht Fachmann für Klebprobleme bin.

Haralda hielt aber nicht nur an Metall und Stoff, sondern auch an den Fingern. Meine Frau, die mir die Werkstücke gehalten hatte, versuchte die Klebrigkeit an den Händen rasch wieder loszuwerden, weil sie an ihre Näharbeit zurückkehren wollte. Sie fegte mit Pulver, das alles putzt; sie wirbelte mit weißem Wirbelwind; sie griff zu Unübertrefflichem, zu Neuem, um acht Prozent Verbessertem; sie griff zu Altbewährtem — die Finger blieben klebrig. Wenn sie glaubte, sie sei die Adhäsion los geworden und an ihre Arbeit zurückkehrte — da blieb ihr der Faden an der rechten, der Vorhang an der linken Hand kleben. «Sag mir doch ums Himmels willen, was soll ich noch versuchen?»

Ich versuchte es mit Benzin, mit Sprit, mit Zitronensäure, mit Azeton, mit Nagellackentferner, mit Petrol, mit ... ach, was weiß ich, womit sonst noch! Alles war vergeblich: Die Finger blieben klebrig.

Als ich eben zu einem fulminanten Segens(wider)spruch ansetzte, fiel mein Blick auf die bescheidene Seife in ihrer Schale. Ich probierte es damit. Die Klebrigkeit verschwand im Nu. Ich konnte mich an die Schreibmaschine setzen ohne Angst, daran bis zur Katastrophe festgeklebt zu bleiben wie ein Flugzeugflügel am Flugzeugrumpf.

So einfach lösen sich manchmal die schwierigsten Probleme.

Und die Moral von der Geschichte: Fachmann ersetzt das Denken nicht.

AbisZ